

Bauen wir uns ein Luftschloss



Oft malen wir uns die Zukunft im neuen Heim in glühenden Farben aus. Seltener denken wir daran, was wir wirklich wollen. Wohnpsychologen verraten: Warum wohnen wir, wie wir wohnen?

Die einen möchten so früh wie möglich damit anfangen, die anderen warten lieber auf den richtigen Partner. Manche bleiben dabei lieber unter sich, andere bevorzugen größere Gruppen. Viele träumen davon, es einmal am Strand zu tun. Die Sehnsucht nach den eigenen vier Wänden ist bei jedem Menschen anders ausgeprägt, geteilt wird von allen jedoch das Bedürfnis danach.

Vom Streben nach Glück

„Man kann nicht nicht wohnen. Wohnen heißt nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern ein echtes Zuhause zu haben, in dem ich mich wohlfühlen und entspannen kann, um für das Leben gewappnet zu sein“, beschreibt der deutsche Wohnpsychologe Uwe Linke die Sehnsucht nach dem Wohnen. Ein

eigenes „Wohnbedürfnis“ gibt es in der Psychologie allerdings nicht. Wie Wohn- und Baupsychologe Harald Deinsberger-Deinsweger verrät, versucht der Mensch, mit seinem Lebensraum vielmehr verschiedene Bedürfnisse zu befriedigen. Allen voran die Schutzbedürfnisse, die mit der Sicherung des (Über-)Lebens seit Urzeiten in uns verankert sind. Heutzutage zähle hierzu auch der Wunsch nach Schutz der Intim- und Privatsphäre. Des Weiteren werden durch das Wohnen Kontaktbedürfnisse, das Verlangen nach Entspannung, nach Selbstbestimmung oder Kontrolle sowie Gestaltungsbedürfnisse gedeckt. „Der Mensch kann

Fortsetzung Seite 8



Die Wohnpsychologen Uwe Linke (li.) und Harald Deinsberger-Deinsweger (re.)

als gestalterisches Wesen bezeichnet werden, das quasi von Natur aus seinen Lebensraum gestalten möchte. Eng damit verbunden ist das Bedürfnis nach Entwicklung und Entfaltung der eigenen Persönlichkeit“, weiß Deinsberger-Deinsweger. Dementsprechend kommen zu dem grundlegenden Streben nach den eigenen vier Wänden noch individuelle Wünsche und Sehnsüchte hinzu. Genau das ist es auch, womit sich die Wohnpsychologie im Kern beschäftigt: die Frage nach dem menschengerechten Lebensraum.

Zeig mir, wie du wohnst, ich sag' dir, wer du bist

Wie sich die unterschiedlichen Vorstellungen schließlich im eigenen Heim auswirken, hat Wohnpsychologe und Coach Uwe Linke bereits oft erfahren. Tatsächlich spiegle die Wohnung meist die Eigenschaften ihrer Bewohner wider. „Stil, Beleuchtung, Materialauswahl, Prioritäten und Farben haben eine hohe Aussagekraft. In der Wohnung kann man die Art der Kommunikation sehen, das Verhältnis zu Nähe und Distanz, Weltbild und Werte eines Menschen“, so Linke. Vorsicht ist hingegen bei der Betrachtung der allgemeinen Wohnsituation geboten, denn diese kann auch von anderen Kriterien bestimmt sein, ergänzt Deinsberger-Deinsweger. So deute etwa Größe oder Lage einer Immobilie nicht unbedingt auf die Wünsche ihrer Bewohner hin – diese Faktoren sind oftmals durch den finanziellen Hintergrund bestimmt. Dennoch

kann auch der Wohnort in vielen Fällen Aufschluss über die Persönlichkeit geben. Bewohnern von Hauptstädten sei laut Linke oft der Zugang zu kulturellen Highlights, das Leben am Puls der Zeit und ihre Anonymität wichtig. Eine Kleinstadt könne den Wunsch nach Beschaulichkeit sowie der Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben befriedigen. Die Sehnsucht nach einer Dorfgemeinschaft und Ruhe abseits der Masse ist oft den Bewohnern ländlicher Regionen zu eigen.

Wohnst du noch oder lebst du schon?

Aus seiner Erfahrung weiß Wohnpsychologe Harald Deinsberger-Deinsweger, dass Träume manchmal Schäume sind: „Viele scheinen quasi vorgefertigte Vorstellungen vom vermeintlich ‚idealen‘ Wohnen mit sich zu tragen. Diese sind jedoch bei einer kritischen Betrachtung sehr oft gar nicht so ideal, wie sie scheinen.“ Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Wohnen sei deshalb unbedingt angebracht. Einen Anknüpfungspunkt sieht Uwe Linke in den Beziehungsbedürfnissen: „Die Werte, die einem in der Partnerschaft wichtig sind, decken sich mit den Wohnbedürfnissen.“ Beispiele hierfür sind etwa Vertrauen, Authentizität, Gemeinschaft, Anerkennung, Offenheit, Rückzug, Beständigkeit oder Ver-

Wie finden Sie heraus, wo Sie sich wirklich wohlfühlen?

- Hinterfragen Sie die eigenen Vorstellungen: Wären Sie mit Ihrem Wohnraum wirklich glücklich?
- Machen Sie zur Unterstützung den Test „Bin ich in meinen vier Wänden wirklich zuhause?“ unter www.bit.ly/zuhausefuehlen
- Informieren Sie sich über den aktuellen Immobilienmarkt, um einen Überblick über Ihre Möglichkeiten zu bekommen
- Nehmen Sie sich Zeit, Ihr Bauchgefühl zu ergründen: Wo liegen Ihre tiefen Bedürfnisse? Sehnen Sie sich nach Ruhe auf dem Land oder Großstadtturbel?
- Bei der Umsetzung: Ziehen Sie Experten zu Rate!

bindlichkeit. Diese Werte können in das eigene Umfeld übersetzt werden. Beginnend bei Architektur, Möblierung und weiter über persönliche Gegenstände und Farben kann man ein detailliertes Gestaltungskonzept erstellen. Da dies kaum im Alleingang zu bewältigen ist, bieten Wohnpsychologen umfassende Beratungsleistungen an. Vor der konkreten Umsetzung sollte man jedoch einerseits unbedingt in Erfahrung gebracht haben, was man tatsächlich möchte, und andererseits die aktuelle Situation mit Stärken und Schwächen analysiert haben. Auf diese Weise gehören Luftschlösser vielleicht bald der Vergangenheit an. ●

Informationen zum Thema:

Uwe Linke,
„Die Psychologie des Wohnens“
www.wohnpsychologie.com,
www.wohnspektrum.at

